

1Petrus 4,12-19

Gemeinde: EFG-Oberkrämer

Datum: September 2015

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab!

Wie weit der Brief von unserer Situation entfernt ist und die Bibelwoche vielleicht erst in hoffentlich ferner Zukunft von Bedeutung ist, merkt man an:

1.Petrus 4,12

Der normale moderne Mensch denkt, dass Leid und schwere Zeiten abnormale Zeiten sind. Im Denken von Christen steckt die falsche Vorstellung, dass wir heute schon ein Recht auf Gesundheit, Wohlstand und Frieden haben. Und das stimmt nicht. Wenn wir Jesus frage, warnt er die Jünger von Anfang an:

Johannes 16,33

Wenn wir Frieden haben, dann in Jesus. In der Welt haben wir Drangsal.

Die ersten Gemeinden, die von Paulus gegründet werden, werden von ihm ermahnt, dass wir durch viele Trübsalen in das Reich Gottes eingehen müssen (Apg. 14,22). Immer wieder die Betonung, dass Leid normal ist. In dem Text wird vom Feuer der Verfolgung gesprochen, also Problemen, die unseren Glauben prüfen. Probleme dürfen uns nicht fremd sein. Diese Vorstellung, dass mein Leben völlig ohne Leid sein sollte, während das Universum in Leid versinkt, ist ein Nachhall unserer Erfahrung aus dem Garten Eden. In unseren tiefsten Tiefen sind wir auf Shalom programmiert. Und im AT kommt das vor und wird gerne mit Frieden übersetzt, aber was auch damit gemeint ist, ist Wohlbefinden, Wohlstand, Frieden mit den Nachbarn, Einbettung in gute Umstände. Darauf sind wir programmiert, aber seit dem Sündenfall ist Leid normal. Deswegen gewöhne dich dran. Und nicht nur das, sondern:

1.Petrus 4,13

Mit den Leiden des Christus sind hier die Leiden für Christus gemeint, Leiden, die wir durchmachen, weil wir Christen sind. Freu dich da dran. Da geht es erstmal um Leid aufgrund von Verfolgung, Leid, das ich habe, weil ich Jesus nachfolge. Solches Leid ist Ausdruck der Echtheit meines Glaubens. Du bist echt, weil du leidest. Darüber kannst du dich freuen, weil in dem Leid etwas Bestätigendes steckt. Die Welt stößt sich an mir, weil ich auf der richtigen Seite stehe. Und jetzt ist hier im Text etwas miteinander verbunden. Und zwar sollen wir uns heute freuen, damit wir uns später noch mehr freuen. Das meint, dass, wenn wir uns heute schon darüber freuen können, mit Jesus leben zu dürfen (egal was es kostet), wir uns viel mehr werden darüber freuen können, wenn wir ihn auf der neuen Erde von Angesicht zu Angesicht sehen werden. Fang heute an, Jesus zu

diesem Zentrum deines Lebens zu machen und du wirst dich wenn er wieder kommt bis ins Unermessliche freuen. Wenn ich es schaffe, mich heute schon an ihm zu freuen, wieviel mehr werde ich mich freuen, wenn er da ist und nichts mehr meine Freude trüben kann. Kein Migräneanfall, keine Arbeitslosigkeit... Ich kann mich ganz und gar auf diese Freude konzentrieren.

1.Petrus 4,14a „geschmäht“ - schlechtes Reden über dich, weil du Christ bist

Das ist heftig. Du bist glücklich. Du bist überglücklich. Da steckt etwas Verrücktes drin. Es wäre schlechter, wenn es dir nicht passieren würde, aber wenn es dir passiert, dass Leute dich ausgrenzen und auslachen, dann freu dich. Freu dich, wenn du weißt, dass es geschieht, weil du Jesus nachfolgst. Bleib auf dem Kurs.

1.Petrus 4,14b

Da geht es um den Heiligen Geist, der selbst herrlich ist und mich in die Herrlichkeit hineinführen will. Es ist der Geist Gottes, mit dem Gott in mir Wohnung macht. Und es ist so wichtig, zu wissen, dass der Heilige Geist auf uns ruht. Ich mag das und les euch das mal vor. Fangen wir mit einer Begebenheit aus der Apostelgeschichte an. Paulus trifft in Ephesus auf ein paar komische Vögel.

Apostelgeschichte 19, 1-3 „Jünger“ - Leute mit einem christlichen Touch

Wichtig ist nicht die Gemeindegliederung, sondern ob wir den Heiligen Geist haben. Ist das in dir schon passiert? Und die haben keinen Schimmer davon, sind bei Johannes stehen geblieben. Woher weiß Paulus das? Weil er fragen kann, ob sie den Heiligen Geist haben. Derselbe Paulus sagt in Römer 8,9, dass Menschen ohne den Heiligen Geist nicht gläubig sind.

Römer 8,9b

Epheser 1, 13-14 Heiliger Geist gehört selbstverständlich dazu.

Das gilt jedem Gläubigen, weil es die Anzahlung, die Garantie, ist. Deswegen ist die Frage so wichtig, ob ich den Geist habe. Gibt es in mir ein Drängen, heilig zu leben? Produziert der Geist in mir Heiligkeit? Woher weiß ich, ob ich den Geist habe? Ein Indiz, wenn nicht das Sicherste, ist das Sichtbarwerden der Frucht des Heiligen Geistes. Die sieht man vielleicht nicht sofort, aber wenn du merkst, dass in deinem Leben Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Enthaltbarkeit in dir wachsen, jedes Jahr ein Stückchen mehr. Und du hast dieses Drängen in dir, da voran zu kommen. Ich will ein lieber Mensch werden, Jesus mehr widerspiegeln und Gott mehr imitieren. Wenn das in dir drin ist, dann kannst du sicher sein, dass das nicht aus deinem menschlichen Geist kommt. Das kommt aus dieser geheimnisvollen Symbiose, wo wir ein Geist mit Gott sind, wo der Geist Gottes mit unserem Geist Zeugnis gibt, dass wir Kinder Gottes sind und dabei in uns der Wunsch entsteht, unseren Vater im Himmel Abba zu nennen. In der Verwendung des Begriffs steckt eine intime und autoritative Bindung an Gott, wo ich einerseits einen Vater im Himmel habe und ich andererseits diesem Vater bedingungslos vertraue und folgen möchte. Beides zusammen.

Und jetzt kommt hier Petrus und sagt:

1.Petrus 4,14

Er erklärt, dass wir verschmäht und zu Lästerobjekten werden, weil der Geist Gottes in dir sein Werk vollbringt. Und schon in Kapitel 1,2 haben wir gesehen, dass er in uns die Heiligung bewirkt.

Als meine Frau und ich zum Glauben kamen, waren wir schon drei Jahre befreundet gewesen. Damals haben wir uns dann entschieden, nicht mehr miteinander zu schlafen. Und wir haben das auch unseren Freunden erzählt, dass das dazugehört, dass wir Christen geworden sind. Warum haben Leute das nicht verstanden und vielleicht auch komisch über uns gedacht? Einfach. Weil der Geist Gottes in uns am Werk war und uns überzeugt hat das Wort Gottes ernst zu nehmen und einfach umzusetzen. Das ist der Grund. Und das Gleiche wird bei dir passieren. Wenn der Geist Gottes in dir wohnt, dann wird das Ablehnung hervorrufen, weil er dich verändern wird. Diese Ablehnung ist ein Indiz für deine Echtheit, und darüber darfst du dich freuen. Aber wir freuen uns natürlich nur, wenn wir für die richtigen Sachen leiden. Es geht nicht darum sich zu freuen, wenn es einem schlecht geht. Du kannst auch Unsinn machen.

1.Petrus 4,15

Ich mag das, weil es hier eine Sünde gibt, über die man nie predigt. Es geht nicht um Mord oder Diebstahl. Es geht um etwas Komisches, jemand, der sich in fremde Sachen einmischt. Wie passt das zu den anderen Sachen? Ich erklär euch mal was das ist.

Die Sünde des „sich in fremde Sachen einzumischen“ ist die Sünde, wenn jemand zu allem und jedem ungefragt seinen eigenen Senf dazugeben muss. Ich habe hier junge Christen vor Augen, die auf der Basis der neuen christlichen Moral maßregeln. Christen, die jedem sagen, was sie nicht dürfen, die den Familienfrieden ohne echten Grund zerstören und damit Streit und Unfrieden schaffen. Christen, die taktlos und unweise zur Bekehrung drängen, die an allem und jedem rumdoktern müssen. Christen, die alles und jeden zu ihrem Thema machen müssen und zu jedem Thema eine Meinung haben müssen, die in die Welt posaunt werden muss. Christen, die jedem sagen, wie er leben soll. Solche Leute sind auch als Nervensägen und Besserwisser bekannt. Das ist Sünde. Halten wir das mal fest. Ich geb euch noch einen Bibelvers dazu.

Sprüche 26,17

Ein herrliches Bild, einen fremden Hund einfach mal so beim Spaziergang an den Ohren zu packen. Nein, das macht man einfach nicht. Warum? Der Hund wird dich beißen. Genauso macht man es nicht sich einfach ungefragt in einen fremden Streit einzumischen. Wir sollen Friedensstifter sein, ja, aber manche Sachen gehen uns einfach nichts an. Diese Idee, dass jedes Problem meines ist, ist falsch. Genauso die Haltung, dass ich auf alles *die* Lösung habe. Ein übertriebenes Sendungsbewusstsein geht nicht. Das ist Sünde. Du hast deinen Bereich, wo du Licht und Salz und Friedensstifter sein sollst. Aber da gibt es auch einen großen Bereich, der dich nichts angeht, weil du nicht der Richtige dafür bist. Und wenn

du jetzt glaubst, dass du jeden maßregeln darfst und dich überall einmischen darfst, dann stimmt das einfach nicht. Wenn wir schon leiden, dann für ein einziges Verbrechen.

1.Petrus 4,16a

Wenn du leiden willst, dann weil du Christ bist, nicht, weil du Leuten auf die Nerven gehst oder du ein Übeltäter bist oder ein Dieb oder du auf andere Art sündigst. Nochmal Vers 16.

1.Petrus 4,16

Im Namen Jesu Gott zu verherrlichen.

Im Namen Jesu etwas tun, heißt an seiner statt etwas tun. So wie Jesus es getan hätte so sollen und dürfen wir Gott verherrlichen. Und während wir Gott trotz Verfolgung verherrlichen, müssen wir uns klar sein, dass nicht *wir* arm dran sind.

1.Petrus 4,17

So. Das ist starker Tobak. Petrus sagt, dass das Gericht beim Haus Gottes, der Gemeinde beginnt. Wir sind die lebendigen Steine, die Gott dazu berufen hat, sich zu einem geistlichen Haus aufbauen zu lassen. Das ist unser Job. Wir bilden den Tempel Gottes. Christen leiden, weil sie Teil einer Gemeinde sind. Und ich habe gesagt, dass ihr Leiden die Echtheit ihres Glaubens sichtbar macht. Und jetzt sagt Petrus, dass das Gericht Gottes beim Haus Gottes anfängt. Und der Vers ist schwierig zu verstehen. Wir denken bei Gericht ja an Strafe und Urteil. Und das kann ja nicht sein, weil die Gläubigen ja laut der Bibel nicht ins Gericht kommen. Das macht doch keinen Sinn. Wenn wir nicht ins Gericht kommen, kann es ja nicht bei Ihnen anfangen. Wo steht das, dass wir nicht ins Gericht kommen?

Johannes 5,24a

Lern den Vers für Evangelisation. Der zeigt, dass es nicht angehäuften gute Werke sind, die dich in den Himmel bringen. Das ist, was viele Leute glauben. Wenn man das anpacken will, nimm den Vers. Wie kriege ich ewiges Leben? Dadurch, dass ich Gottes Wort höre und daran glaube. Wann fängt ewiges Leben an? Sobald du glaubst!

Johannes 5,24b

Die Idee, dass ich irgendwie durch das Jüngste Gericht komme ist irrwitzig. So wie die Idee, durch einen Hochofen zu fallen und nicht zu verbrennen. Du musst schauen, dass du nicht ins Gericht kommst. Darum predigen wir das Evangelium, weil das Gericht eine Realität für jeden ist. Du musst mit aller Macht vermeiden, ins Gericht zu kommen. Und die Möglichkeit ist hören und glauben. Derjenige, der das macht, kommt nicht ins Gericht, weil er aus dem Tod in das ewige Leben übergegangen ist. Er ist nicht mehr Teil der alten Menschenfamilie von Adam, sondern Teil der neuen, die ihren Ursprung in Jesus hat. Nutze diesen Vers, um Menschen zu zeigen, dass angehäuften gute Werke nicht helfen. Realität ist Jakobus 2,10. Ein Gebot zu übertreten bedeutet das gesamte Gebot zu übertreten. Eine Sünde ist die eine Sünde zu viel. Ein vollkommener Gott kann keine Sünde in seiner Gegenwart dulden. Deswegen muss Jesus am Kreuz jede einzelne Sünde

tilgen und für jede bezahlen. Jesus kann nicht nur zwei Drittel bezahlen. Das funktioniert nicht.

Das ist das Problem, dass der Vers von einem am Haus Gottes beginnenden Gericht spricht, wo wir doch wissen, dass wir nicht ins Gericht kommen. Was meint Petrus also? Er meint nicht, dass Christen bestraft werden. Aber was er meint, ist, dass Gott als Richter handelt. Ich kann das Wort „Gericht“ in zwei Richtungen interpretieren, zum einen Richtung „Urteil“, wo es um Bestraftwerden geht, aber das macht keinen Sinn. Das Urteil ist gesprochen über Jesus, da gibt's nichts mehr zu sprechen. Ich kann es aber auch als Prozess eines Richters übersetzen, der Dinge voneinander trennt. Lange bevor ein Richter ein Urteil spricht, ist er derjenige, der den Prozess leitet, das Wahre vom Falschen und das Gute vom Bösen zu trennen. Man müsste vielleicht besser übersetzen, dass das Richten bzw. das Trennen der Guten von den Bösen beim Haus Gottes anfängt. Und wie macht Gott das, dass er die Echten und die Unechten offenbart? Durch Leid. Darum geht es die ganze Zeit. Das Leid offenbart in der Gemeinde die Echten. Leid kann auch eine Selbstprüfung unseres Glaubens sein. Wenn man sich fragt, warum Gott das zulässt, ist die Antwort: Er hat diesen Prozess auf der Erde im Hinblick auf seine Gemeinde gestartet, weil er möchte, dass Menschen begreifen, wo sie stehen. Er will verhindern, dass Leute leichtfertig in Gemeinde mitschwimmen können, ohne zu verstehen, dass ihr Glaube echt oder falsch ist. Deswegen hat Gott diesen Prozess des Richtens/Trennens schon eingeleitet. Er offenbart Christen, wo sie stehen.

1.Petrus 4,17

Wir brauchen vor Gott, dem Richter, als dem Evangelium Gehorsame keine Angst haben. Aber was ist mit denen, die das nicht sind? Wenn Gott schon den Glauben der Christen untersucht und prüft, wieviel mehr den Unglauben der Gottlosen?

1.Petrus 4,18

Wenn hier von Not gesprochen wird, heißt das nicht, dass es schwierig ist, gerettet zu werden. Es ist einfach. Aber in dem Moment, wo du das tust, wird die ungläubige Welt das Errettet-Werden für den Gläubigen notvoll machen. Wir werden errettet und erleiden Not im Prozess des Errettet-Werdens. Und wenn das bei dem Gerechten mit Not etwas wird, wo wird der Gottlose und Sünder erscheinen. Wenn Gott die Gläubigen prüft, weil er die Echtheit ihres Glaubens sehen will, was wird Gott mit Menschen anstellen, die ihm als Gottlose und Sünder begegnen? Welcher Ort bleibt für solche Leute, wenn Gott sie prüft? Keiner. Da bleibt Finsternis, Verlorenheit und Hölle. Und wenn Gott mit uns anfängt und es ihn interessiert, wo wir stehen und es ihm wichtig ist, dass sich da keiner täuscht, wieviel mehr interessiert ihn die Frage, wo jemand im Hinblick auf die Gottlosen steht.

1.Petrus 4,19

Was sollen wir tun? Das ist wie ein Fazit. Wenn das stimmt, dass Gott Leid benutzt, um uns zu prüfen, und Gottes Geist in uns wirkt, wenn es stimmt, dass das Verhalten der Welt ein Beleg dafür ist, dass mit uns alles in Ordnung ist, was

müssen wir dann tun? Die Antwort ist: Wir müssen unseren Seelen Gott anbefehlen so wie Jesus in Gethsemane:

Nicht mein Wille geschehe, sondern deiner. Ich vertraue dir mehr, Vater, als mir, mehr als dem, was ich glauben und hoffen kann. Ich lege mein Leben und meine Seele in deine Hand. Und ich achte darauf, dass mein Leben immer wieder meine Berufung zum Ausdruck bringt. Ich werde mich 100% auf dich verlassen, Vater, mich darauf verlassen, dass du keinen Fehler machst. Und ich werde der Welt zeigen, was es heißt, Gutes zu tun. Und ich werde Gutes tun.

Das sind die Antwort, das Fazit und auch die Aufgabe, die wir haben. Amen.